

<b>Laufbahn- und abschlussbezogene Schwerpunkte Kl. 8-10</b>	<b>C 3</b>
Schulbezogener Teil – Tag der beruflichen Orientierung und Praxis (T-BOP)	C 3.2
Anlage – Begründung T-BOP	A 1

### **C 3.2.A1 Tag der beruflichen Orientierung und Praxis - Gründe für die Initiierung des T-BOP-Projektes**

Gustav-Heinemann-Gesamtschule  
Abteilung 8 – 10  
Parsevalstraße 170  
44369 Dortmund

WIB 04/2003

#### **Gründe für die Initiierung des BOP-Projektes im 9. Jahrgang**

- ◆ Der Abschluss der Sekundarstufe I als entscheidender Punkt der Lebensplanung und beruflichen Weichenstellung wird von immer weniger Schülerinnen – und ihren Eltern – als Einschnitt zur Entscheidung und Neuorientierung angesehen.
- ◆ Das Sozialverhalten der Lernenden wird zunehmend schwieriger. Vielfältige Einflüsse von „draußen“ sorgen für Unsicherheit.
- ◆ Perspektivlosigkeit, Orientierungsmangel fördern negative Tendenzen (Schulmüdigkeit, Schulschwänzen, Gleichgültigkeit usw.)
- ◆ Der Berufswahlprozess ist für Schülerinnen zunehmend unübersichtlich. Es fehlt häufig die Fähigkeit, wirtschaftliche Prozesse und Abläufe zu verstehen.
- ◆ Dem ständigen Klagen der Wirtschaft, die Schülerinnen seien nur unzureichend auf das Arbeitsleben vorbereitet, muss die Schule offensiv begegnen.
- ◆ Die Quote der Schülerinnen, die in eine betriebliche Berufsausbildung vermittelt werden konnten, ist seit 1993 von ca. 40 % auf 19,5 % im Jahre 2000, 18,5% in 2001 auf knapp unter 17% in 2002 gesunken. Eine weitere Abnahme ist zu befürchten.
- ◆ Die Zahl der Schülerinnen, die am Ende der Klasse 9 keinen Hauptschulabschluss erreichen, nimmt zu. Ebenso steigt die Zahl der Schulverweigerer.
- ◆ Die Unterschiedlichkeit der Schulstandorte, des sozialen Umfeldes und die Unterschiedlichkeit des lokalen/regionalen Arbeitsmarktes erfordern ein standortbezogenes Modell.
- ◆ Fragen der Berufsorientierung, der Berufswahl und Lebensplanung müssen in den Vordergrund gerückt werden.
- ◆ Berufsorientierende und berufsvorbereitende Maßnahmen dürfen nicht als Einzelmaßnahmen eingesetzt werden, sondern müssen inhaltlich und organisatorisch gebündelt und konzentriert werden.
- ◆ „Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule lässt keinen Zweifel an der Notwendigkeit, Berufswahlorientierung als einen dieser Bausteine in den Schulprogrammen aller Schulen zu installieren und als kontinuierliche Aufgabe für die gesamte Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler anzuerkennen, zu planen und konsequent durchzuführen.“  
(aus Landesinstitut für Schule und Weiterbildung: Berufswahlorientierung in der Sek I, Soest 1997).

<b>Laufbahn- und abschlussbezogene Schwerpunkte Kl. 8-10</b>	<b>C 3</b>
Schulbezogener Teil – Tag der beruflichen Orientierung und Praxis (T-BOP)	C 3.2
Anlage - Projektbeschreibung	A 2

## C 3.2.A2 T-BOP - Anlage Projektbeschreibung

### Projektbeschreibung: T-BOP (Tag Beruflicher Orientierung und Praxis)

Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Parsevalstraße 170, 44369 Dortmund, Abteilung 8-10 (WIB)

„Im Rahmen der Berufswahlorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Mädchen und Jungen sollen darin unterstützt werden, ihre individuellen fachlichen Interessen und Fähigkeiten ohne frühzeitige Einschränkungen durch tradiertes Rollenverhalten selbstbewusst weiter zu entwickeln.“ (aus Runderlass MSW des Landes NRW vom 23.9.1999). Um diesem Anspruch gerecht zu werden, muss die Berufswahlorientierung den Schülerinnen Hilfestellungen für eine individuelle Lebens- und Berufsplanung anbieten, indem sie Kontakte zur Berufs- und Arbeitswelt herstellt, ein möglichst umfangreiches Bild der Berufs- und Arbeitswelt zeichnet, ein möglichst breites Spektrum von Berufen/Berufsfeldern vorstellt und den Erwerb von entscheidungs- und handlungsorientierten Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten fördert. Schule muss Hilfen zur realistischen Einschätzung von Stärken und Schwächen, von Interessen und Neigungen und Wertvorstellungen geben. Fragen der Berufsorientierung, der Berufswahl und Lebensplanung besitzen einen hohen Stellenwert. Berufsorientierung als kontinuierlicher Entwicklungsprozess muss projektorientiert ausgerichtet sein.

Das von uns gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern geplante „BOP-Projekt“ ermöglicht eine Bündelung und Konzentration aller berufsorientierenden und berufsvorbereitenden Aktivitäten sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Ein ganzer Tag der Woche (Dienstag) ist für das BOP-Projekt, an dem die A-Säulen-Klassen des 9. und 10. Jahrgangs und 15 Lehrerinnen direkt beteiligt sind, reserviert.

Die Schülerinnen durchlaufen in einem Schuljahr fünf verschiedene Bereiche, wobei jedem Bereich sechs bis acht Wochen zur Verfügung stehen. Das traditionelle dreiwöchige Betriebspraktikum ist in der 9. Klasse in das BOP – Projekt integriert. Es liegt mit der Vor- und Nachbereitungsphase im 2. Halbjahr des Schuljahres.

Die Einzelbereiche, die die Schülerinnen durchlaufen, stellen sich wie folgt dar:

#### **Bereich : Tagespraktika**

Die Schülerinnen gehen an sechs bis acht Dienstagen in ausgewählte Betriebe. Die positive Resonanz der Betriebe und Einrichtungen auf unsere Anfragen hin ermöglicht es uns, ein breites Spektrum von Berufen anzubieten. Es wird darauf geachtet, dass das Tagespraktikum in einem anderen Berufsfeld als das dreiwöchige Betriebspraktikum gemacht wird. Außerdem wird Wert darauf gelegt, die Schülerinnen – nach Möglichkeit – in frauen- bzw. männeruntypischen Berufen einzusetzen, um tradierten Rollenvorstellungen entgegenzuwirken. Die Praktikanten gehen mit gezielten Beobachtungsaufträgen in die Betriebe und Einrichtungen. Die im Tagespraktikum gemachten Beobachtungen und Erfahrungen werden in einer Mappe festgehalten und (auszugsweise) der Gesamtgruppe zugänglich gemacht.

<b>Laufbahn- und abschlussbezogene Schwerpunkte Kl. 8-10</b>	<b>C 3</b>
Schulbezogener Teil – Tag der beruflichen Orientierung und Praxis (T-BOP)	C 3.2
Anlage - Projektbeschreibung	A 2

In der Klasse 10 findet ein weiteres Tagespraktikum statt, wobei für die Schülerinnen die Möglichkeit besteht, eigene Praktikumsstellen zu suchen und einzubringen (insbesondere in den Fällen, wo eine realistische Chance auf einen Ausbildungsplatz besteht). Grundsätzlich soll aber der Einsatz in jeweils anderen Berufsfeldern erfolgen, so dass jede Schülerin im Verlauf von zwei Schuljahren genauere Einblicke in mindestens drei verschiedene Berufsfelder gewinnt. Eine Alternative in Klasse 10 könnte ein zweites Praktikum, das sich über 14 Tage erstreckt, darstellen.

### **Bereich : Betriebserkundungen**

Durch die Erkundung verschiedener Betriebe und Einrichtungen (u.a. Handwerksbetriebe, Industriebetriebe, Dienstleistungsbetriebe, Pflegeeinrichtungen, über- und außerbetriebliche Ausbildungsstätten verschiedener „Anbieter“, Berufskollegs oder Fachschulen) sollen weitere (ergänzende) Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt/Kenntnisse weiterer Berufsfelder gewonnen werden. Eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern ist unabdingbare Voraussetzung für ein breit gefächertes Angebot. Eine Aufteilung einer Klasse nach Jungen und Mädchen ist denkbar (z.B. Mädchen besuchen eine Metallwerkstatt, Jungen besuchen eine Ausbildungswerkstatt im Holzbereich). Die Ergebnisse der Betriebserkundung werden dokumentiert.

### **Bereich : Informatik**

Auf die Bedeutung dieses Bereichs soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Entsprechend dem Vorwissen bzw. den Vorkenntnissen der Gruppe sollen die Schülerinnen im Bereich „Informatik“ einen „PC-Führerschein“ erwerben können. Schulungen im Internet oder Recherchen im Internet zu berufswahlorientierten Fragen bilden den Schwerpunkt in der Klasse 10.

### **Bereich : Berufsorientierung/Berufsvorbereitung**

Berufsorientierung als wesentlicher Baustein der Lebensplanung muss den Schülerinnen Hilfestellung für eine individuelle Lebens- und Berufsplanung geben. Aus diesem Grunde ist für jede Klasse ein dreitägiges Einführungsseminar zur Lebens- und Berufswegplanung vorgesehen, das von außerschulischen Teamern außerhalb der Schule durchgeführt wird. Aufbauend auf dem Eingangsseminar sollen Vertreter der Wirtschaft, des Arbeitsamtes und sonstiger Stellen weitere Orientierungshilfen geben. Ergänzende Vermittlung von Kenntnissen und Wissen zu wirtschaftlichen Fragestellungen ist die Aufgabe einer Kollegin/eines Kollegen aus dem Fachbereich Wirtschaftslehre. Bewerbungstraining usw. soll verstärkt gegen Ende der 9. Klasse/Beginn Klasse 10 (Phase der Berufsvorbereitung) in Abhängigkeit vom Stand des Orientierungsprozesses angeboten werden. Eine enge Verbindung zum Bereich Informatik ist hier vorgesehen.

### **Bereich : Arbeitslehre – Theorie – Praxis**

Praktische handwerkliche Tätigkeiten in und außerhalb der Schule (z.B. Kreishandwerkerschaft DO-Körne oder RAG Bildung) unter Anleitung erfahrener Lehrer/Ausbilder ergänzen bzw. vertiefen die in den anderen Bereichen gewonnenen Fertigkeiten, Erkenntnisse,

<b>Laufbahn- und abschlussbezogene Schwerpunkte Kl. 8-10</b>	<b>C 3</b>
Schulbezogener Teil – Tag der beruflichen Orientierung und Praxis (T-BOP)	C 3.2
Anlage - Projektbeschreibung	A 2

Einsichten. Auch hier kann traditionellen Rollenvorstellungen entgegengewirkt werden. Die Gruppengröße (Doppelbesetzung) ermöglicht – wenn erforderlich - kleinschrittige Vorgehensweise und individuelle Hilfestellung. Die erstellten „Werkstücke“ gehen in den Besitz der Schülerinnen über oder stehen als Anschauungsobjekte der Allgemeinheit zur Verfügung.

In der Klasse 10 durchlaufen die Schülerinnen – wie bereits oben dargestellt – ebenfalls fünf Bereiche. Aufgrund des fortgeschrittenen Berufswahlprozesses und der stärkeren Ausrichtung auf direkte Berufsvorbereitung werden die Bereiche „Besichtigung/Erkundung“ bzw. „Berufsorientierung/Berufsvorbereitung“ zu einem Bereich zusammengefasst. Dabei kommt der Bereich „Haushaltslehre“ hinzu, der Einblicke (theoretisch und praktisch) in das Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft vermitteln soll. Erkundungen in gastronomischen Betrieben, Fachschulen gehören hier ebenso zum „Angebot“ wie praktische Tätigkeiten in der Schulküche, z.B. der „Schalterverkauf“ selbst hergestellter Produkte an Schülerinnen und Lehrerinnen.

Die oben beschriebenen Bereiche dürfen nicht isoliert betrachtet werden. Erst das Zusammenspiel der Bereiche in den Jahrgangsstufen 9 **und** 10 führt – so hoffen wir – in der Summe zu einem positiven Gesamtergebnis. Ob z.B. die Zahl der Schulverweigerer und/oder die Zahl der Schulumüden sinkt oder die Zahl der in Ausbildung vermittelten Schülerinnen steigt, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht prognostiziert werden, zumal andere Faktoren kurz- oder langfristig beeinflussend wirken können (z.B. Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt, allgemeine wirtschaftliche Lage, persönliche Einstellung der Schülerinnen zu verschiedenen Lebensbereichen, Einflüsse von „draußen“ usw.).

Dortmund, im April 2003 (WIB)

**C 3.2.A3 Tag der beruflichen Orientierung und Praxis – Anlage Plan 2002/3 Klasse 9**

**Schuljahr 2002/2003: Organisation T-BOP (Tag Beruflicher Orientierung und Praxis) in den Klassen 9**  
 Gustav-Heinemann-Gesamtschule (Abteilung 8 – 10), Parsevalstraße 170, 44369 Dortmund (WIB)

Bereich	Bereich A	Bereich B	Bereich C	Bereich D	Bereich E	Bemerkungen
LehrerIn						
Klasse	Tagespraktikum <b>TAP</b>	Besichtigungen und/oder Erkundungen <b>BEK</b>	Informatik  <b>INF</b>	Berufsorientierung Berufsvorbereitung  <b>BOM/BVM</b>	Arbeit – Technik – Praxis  <b>ATP</b>	In der Zeit vom <b>05.05.03 bis</b> <b>23.05.03</b> findet das Betriebspraktikum statt.  Vor- und Nachbereitung des Praktikums im Rahmen von BOP
<b>9.1</b>	A	C	B	E	D	
<b>9.2</b>	D	A	C	B	E	
<b>9.3</b>	E	D	A	C	B	
<b>9.4</b>	B	E	D	A	C	
<b>9.x</b>	C	B	E	D	A	
<b>Zeitliche Gliederung</b>	<u>1. Zeitblock</u> 10.09.02 – 12.11.02	<u>2. Zeitblock</u> 19.11.02 – 21.01.03	<u>3. Zeitblock</u> 28.01.03 – 18.03.03	<u>4. Zeitblock</u> 25.03.03 – 27.05.03	<u>5. Zeitblock</u> 03.06.03 – 29.07.03	